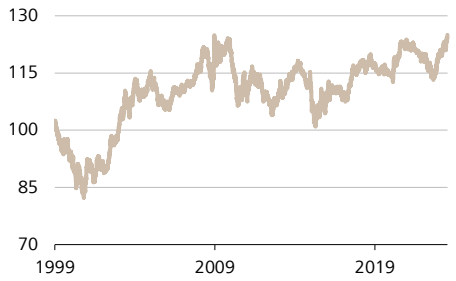
Marktkommentar

Die Vorlaufindikatoren zeigen seit längerem eine wirtschaftliche Abkühlung an. Im Fokus der Anleger stehen daher nun die Quartalszahlen der Unternehmen. Insbesondere bei den Chemie- und Industriewerten zeigen sich deutliche Bremsspuren.

CHART DER WOCHE

Schwacher Euro? Von wegen!
Handelsgewichteter Wechselkurs des Euro, seit 1. Januar 1999



Quellen: Bloomberg, Raiffeisen Schweiz CIO Office

Der handelsgewichtete Euro Index, der die Wechselkurse zu den 41 wichtigsten Handelspartnern der Währungsunion abbildet, ist in den letzten zwei Jahrzehnten über 20% gestiegen. Damit markiert er aktuell ein Allzeithoch. Dennoch lastet der Gemeinschaftswährung seit ihrer Einführung ein schlechter Ruf an. Grund ist mitunter der stetige Wertverlust gegenüber dem Schweizer Franken. Dessen Charakter als sicherer Kapitalhafen und die damit verbundene Stärke verzerren gemeinhin das Bild vom Euro.

AUFGEFALLEN

The sky is the limit
Dank des Hypes um das Thema Künstliche Intelligenz sprangen die Aktien der Softwaregiganten Apple und Microsoft auf ein Allzeithoch bei 198 respektive 366 US-Dollar. Gegenüber Jahresanfang resultiert für beide Titel ein Kursgewinn von rund 45%.

AUF DER AGENDA

Fed und EZB im Doppelpack
Nächste Woche stehen die geldpolitischen Sitzungen der US-Notenbank Fed und der Europäischen Zentralbank (EZB) an. Wir erwarten, dass beide die Zinsen um je 25 Basispunkte anheben werden.

Berichtssaison nimmt Fahrt auf: Der Schweizer Aktienmarkt tat sich in der neuen Handelswoche schwer damit, eine klare Richtung zu finden. Einerseits dämpften schwache Wachstumsdaten aus China sowie das gescheiterte Getreideabkommen mit Russland die Stimmung an den Börsen. Anderseits fielen die Quartalsergebnisse bisher gemischt aus. Positive Nachrichten gab es von Novartis. Der Pharmariese hat im zweiten Quartal auf Umsatz- sowie Gewinnebene die Analystenprognosen übertroffen und in der Folge seinen Ausblick für das Gesamtjahr abermals erhöht. Darüber hinaus kündete das Unternehmen ein neues Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 15 Milliarden US-Dollar an. Ebenfalls einen klaren Gewinnanstieg hat ABB verzeichnet. Der Industriekonzern wurde zudem profitabler. Der Auftragseingang nahm allerdings leicht ab. Schwache Ergebnisse publizierten dafür Arbonia, Bossard, Georg Fischer, Rieter und Zehnder. Diese Unternehmen leiden allesamt unter der konjunkturellen Abkühlung und der anhaltenden Frankenstärke. Um Kosten zu sparen, planen nun sowohl der Spinnereimaschinenhersteller Rieter als auch der Bauzulieferer Arbonia einen grösseren Stellenabbau.

Tesla top, Netflix Flop: Das Geschäft des E-Autobauers Tesla war im vergangenen Vierteljahr erneut von Rekorden geprägt. Dank deutlicher Preisabschläge schossen die Auslieferungen im Jahresvergleich um über 80% auf 466'000 Fahrzeuge hoch. Der Umsatz kletterte auf fast 25 Milliarden US-Dollar (+47%). Die Profitabilität litt jedoch spürbar. Gemischt fiel das Quartalsfazit im Bankensektor aus. Dank der höheren Zinsen hat die Bank of America (BofA) gut ein Fünftel mehr verdient als im Vorjahr. Zugleich musste sie aber ihre Rückstellungen für ausfallgefährdete Kredite verdoppeln. Die Investmentbanken Morgan Stanley und Goldman Sachs verbuchten dagegen wegen des verhaltenen Handelsgeschäftes Gewinneinbussen. Für eine Enttäuschung sorgte gar Netflix. Die Abo-Zahlen beim Streaming-Dienstleister sind nach Beginn des breiten Vorgehens gegen das Teilen von Passwörtern zwar gestiegen, was dem Umsatz zugutekam. Die Analysten hatten jedoch mehr erwartet.

Dollar-Schwäche stützt Goldpreis: Die Spekulationen der Börsianer auf ein rasches Ende des Zinserhöhungszyklus belasten weiterhin den US-Dollar. Der «Greenback» markierte infolgedessen diese Woche ein neues 8-Jahres-Tief bei 0.8554 Franken. Von der Schwäche der US-Währung profitiert der Goldpreis. Dieser kletterte bis auf 1'987 Dollar pro Unze. Damit war das Edelmetall so teuer wie letztmals Mitte Mai.

Britische Teuerung auf dem Rückzug: Die Inflation in Grossbritannien ist im Juni – stärker als erwartet – von 8.7% auf 7.9% gefallen. Auch die Kernrate war rückläufig. Bei den Anlegern liess das die Hoffnung aufkeimen, dass die Bank of England (BoE) nun das Tempo der geldpolitischen Straffung reduzieren könnte. Das britische Pfund kam in der Folge unter Verkaufsdruck. Wir halten das aber für unwahrscheinlich. Die BoE wird vielmehr alles daransetzen, die Inflation möglichst schnell auf ihr Zielniveau zu drücken.

Chinesischer Drache hat Long-Covid: Der mit der Corona-Öffnung Chinas erhoffte Aufschwung nimmt nicht so recht Fahrt auf. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im zweiten Quartal mit 6.3% so stark wie im Sommer 2021 gewachsen. Experten hatten jedoch ein Plus von 7.1% erwartet. Gründe sind die weltweite Konjunkturflaute, die schwächelnde Inlandsnachfrage sowie der kriselnde Immobiliensektor. Unter den enttäuschenden Daten aus dem Reich der Mitte litten insbesondere die Aktien der Luxusgüterhersteller. So verloren jene vom Weltmarktführer LVMH und von Hermes zeitweise gut 5% an Wert, die Papiere des Schweizer Branchenvertreters Richemont gar über 10% – hier verstärkten die hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Quartalszahlen die Talfahrt.

Tobias S. R. Knoblich
Anlagestratege

Herausgeber
Raiffeisen Schweiz
CIO Office
Raiffeisenplatz
9001 St. Gallen
ciooffice@raiffeisen.ch

Internet
raiffeisen.ch/anlegen

Publikationen
Erfahren Sie in unseren Publikationen unsere aktuelle Sicht auf die Finanzmärkte
raiffeisen.ch/maerkte-meinungen

Beratung
Kontaktieren Sie Ihren Anlageberater oder Ihre lokale Raiffeisenbank
raiffeisen.ch/web/ihre+bank+vor+ort

Rechtlicher Hinweis

Kein Angebot
Die in dieser Publikation veröffentlichten Inhalte werden ausschliesslich zu Informations- und Werbezwecken bereitgestellt. Sie stellen also weder ein Angebot im rechtlichen Sinne noch eine Aufforderung oder Empfehlung zum Erwerb resp. Verkauf von Anlageinstrumenten dar. Die Publikation stellt kein Kotierungsinserat und keinen Prospekt gemäss Art. 35 ff. FIDLEG dar. Die alleine massgeblichen vollständigen Bedingungen sowie die ausführlichen Risikohinweise zu diesen Produkten sind in den jeweiligen rechtsverbindlichen Verkaufsdokumenten (z.B. Prospekt, Fondsvertrag) enthalten. Diese Unterlagen können kostenlos bei Raiffeisen Schweiz Genossenschaft, Raiffeisenplatz, 9001 St. Gallen bezogen werden. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen in einzelnen Staaten richten sich diese Informationen nicht an Personen mit Nationalität oder Wohnsitz eines Staates, in dem die Zulassung von den in dieser Publikation beschriebenen Produkten beschränkt ist. Diese Publikation ist weder dazu bestimmt, dem Anwender eine Anlageberatung zukommen zu lassen, noch ihn bei Investmententscheiden zu unterstützen. Investitionen in die hier beschriebenen Anlagen sollten nur getätigt werden, nachdem eine entsprechende Kundenberatung stattgefunden hat und/oder die rechtsverbindlichen Verkaufsdokumente studiert worden sind. Entscheide, die aufgrund der vorliegenden Unterlagen getroffen werden, erfolgen im alleinigen Risiko des Anlegers. Weiter verweisen wir auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Bei der aufgeführten Performance handelt es sich um historische Daten, aufgrund derer nicht auf die laufende oder zukünftige Wertentwicklung geschlossen werden kann. Für die Berechnung der Performancedaten wurden die bei der Ausgabe und gegebenenfalls bei der Rücknahme der Anteile erhobenen Kommissionen und Kosten nicht berücksichtigt.

Keine Haftung
Raiffeisen Schweiz unternimmt alle zumutbaren Schritte, um die Zuverlässigkeit der präsentierten Daten zu gewährleisten. Raiffeisen Schweiz übernimmt aber keine Gewähr für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Publikation veröffentlichten Informationen. Raiffeisen Schweiz haftet nicht für allfällige Verluste oder Schäden (direkte, indirekte und Folgeschäden), die durch die Verteilung dieser Publikation und deren Inhalt verursacht werden oder mit der Verteilung dieser Publikation im Zusammenhang stehen. Insbesondere haftet sie nicht für Verluste infolge der den Finanzmärkten inhärenten Risiken. Es ist Sache des Kunden, sich über allfällige Steuerfolgen zu informieren. Je nach Wohnsitzstaat können sich unterschiedliche Steuerfolgen ergeben. In Bezug auf allfällige, sich durch den Kauf der Titel ergebende Steuerfolgen lehnen Raiffeisen Schweiz und die Raiffeisenbanken jegliche Haftung ab.

Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse
Die Publikation wurde von Raiffeisen Schweiz erstellt und ist nicht das Ergebnis einer Finanzanalyse. Die «Richtlinien zur Sicherstellung der Unabhängigkeit der Finanzanalyse» der Schweizerischen Bankiervereinigung (SBVg) finden demzufolge auf diese Publikation keine Anwendung.